

Porz, 15.07.2021

# Köln ist die Hauptstadt der Wetterpilze

Ausstellung auf Gut Leidenhausen – Schutzbauwerke aus Holz und Beton sind stadtwweit sehr verbreitet

BEATRIX LAMPE

**Eil.** Ein stabiler Stiel, darauf ein Schirm – fertig ist der Pilz. Die Bauanleitung ist in der Natur seit Jahrmillionen bewährt, der Mensch macht sich das Pilz-Prinzip ebenfalls zunutze. Zum Schutz vor Regen oder Sonne und zugleich als gärtnerisches Stilelement sind Wetterpilze eine verbreitete Gattung mit vielerlei Sorten und inzwischen weltweit vertreten. Klaus Herda „sammelt“ sie seit zehn Jahren und lädt Gäste jetzt im „Haus des Waldes“ auf Gut Leidenhausen bei einer vergnüglich-informativen Ausstellung dazu ein, gleichfalls zu Wetterpilz-Kundlern zu werden.

## Spezialitäten und Geheimnisse

Köln sei mit „über 30 derartigen Bauwerken offenbar die Welt-hauptstadt der Wetterpilze“, sagt Herda. Und er stellt sie alle vor, mit Bildern und lesenswerten Geschichten rund um ihre Historie und den jeweiligen Ort. Mithilfe eines stetig wachsenden Netzes von Wetterpilz-Freunden hat er Exemplare auf dem ganzen Globus kartiert. Er berichtet über ihre Spezialitäten und lüftet allerlei Geheimnisse.

Zur Ausstellungseröffnung im Wald-Museum stellte Lars Göllnitz den besonderen Pilz-Sammler Klaus Herda und sein faszinierendes Projekt vor. Die Schau „Wetterpilze – natürlich künstlich“ mache auf unterhalt-

same Weise deutlich, was die Leistung der Wetterpilze sei: „Sie bringen Menschen zusammen“, sagte Göllnitz. Nicht nur bei Regen, wenn Spaziergänger oder Radler unter ihr schützendes Dach fliehen, sondern auch als markanter Treffpunkt im Alltag erfüllten sie ihre Funktion.

Herda hat bei einem Zehn-Kilometer-Lauf am Silvestertag 2011 zum ersten Mal bewusst die diversen menschengemachten Pilze im Grüngürtel wahrgenommen und den Neujahrsvor-satz gefasst, sich mit Erkundigungen über diese Beton- oder Holzgewächse zu befassen. Inzwischen hat er mit seiner Leidenschaft mehrere Hundert Menschen weltweit infiziert. Zu allen Objekten liefert er umfangliche Informationen. Zum Holz-Pilz an der Westhovener Aue weiß Herda zu berichten, dass der intensive Pflegebedarf schon mehrfach Gegenstand politischer Anträge war und dass ein baugleicher Pilz in Ensen der Witterung nicht mehr standhalten konnte.

Ein weiterer Pilz in Poll hat vor Jahren Proteste des Wasser- und Schifffahrtsamtes ausgelöst. Der Betonpilz war hübsch angemalt worden, Rot-Weiß ein Fliegenpilz. Und diese markanten Farben hätten, so fürchtete das Amt, die Schifffahrt irritieren können. Klaus Herda hat außer Abbildungen der aktuellen Pilze diverse Bilder aus vergangenen Epochen zusammenge-

tragen. Seiner Forschung zufolge wurden die ersten Wetterpilze in Deutschland als Modeartikel der Park- und Gartenkunst im 18. Jahrhundert installiert. Damals waren Südseemotive populär und die ersten dieser Gartenstafagen wurden entsprechend „otahitische Schirmbauten“ genannt.

Das Natürlich-Künstliche der heutigen Pilze inspiriert außer dem Sammler auch Wort- und Bildkünstler. In der Ausstellung sind Wetterpilz-Gedichte von Stefanie Tilch-Neumann und Gemälde von Wolfgang Schieffer zu sehen. Bettina Timmler hat eine attraktive Broschüre zur Entdecker-Schau gestaltet. Bis Frühjahr 2022 ist die Schau zu sehen. Nach den Worten von Joachim Bauer, stellvertretender Leiter des Grünflächenamtes, beginnt dann der weitreichende Umbau von Waldmuseum und -schule, für den die Baugenehmigung inzwischen erteilt wurde. Bauer ermuntert wegen der Fülle an Details bei der Ausstellung zu mehrfachen Besuchen – und auch dazu, Wetterpilze selbst stärker wahrzunehmen und die Wetterpilz-Weltkarte von Klaus Herda mit neu entdeckten Exemplaren oder Zusatzinformationen zu bereichern.

**Ausstellung im Haus des Waldes,**  
geöffnet: sonntags 10 bis 17 Uhr.  
[www.sdw-nrw-Koeln.de](http://www.sdw-nrw-Koeln.de)  
[Klaus.herda@wetterpilze.de](mailto:Klaus.herda@wetterpilze.de)